



ÖDP- Stadtratsgruppe

Andrea Schmidt
Texasweg 36
97318 Kitzingen
☎ 09321 / 35858
andrea.schmidt@oedp-kitzingen.de

Jens Pauluhn
97318 Kitzingen
Am Wilhelmsbühl 12
☎ 09321 / 9251426
jens.pauluhn@oedp-kitzingen.de



ANTRAG DER FRAKTIONEN UND GRUPPEN

Antragsdatum:	06.11.2013
Antragssteller:	ÖDP, Jens Pauluhn

Betreff:

Live-Übertragung der Stadtratssitzungen

Beschlussvorschlag:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

der Stadtrat möge den folgenden Beschluss fassen:

1. Die öffentlichen Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse, die in den Räumlichkeiten des Rathauses stattfinden sowie die jährlichen Bürgerversammlungen werden per Livestream im Internet übertragen.
2. Bild- und Tonaufnahmen erfolgen nur von der jeweiligen Rednerin/ dem jeweiligen Redner. Jedes Ratsmitglied hat das Recht, insgesamt oder vor einzelnen Redebeiträgen ausgeblendet zu werden.
3. Die Übertragungen werden zudem aufgezeichnet und in einer Online-Mediathek auf der Homepage der Stadt Kitzingen für 10 Tage zur späteren Einsicht zur Verfügung gestellt.
4. Hinweise auf die Übertragungen werden auf der Homepage der Stadt Kitzingen und im Stadtmagazin "Falter" regelmäßig veröffentlicht.
5. Die notwendigen Haushaltsmittel von ca. 15.000,- € für die Erstinstallation und max. 1.500,- € für die laufenden technischen Kosten werden im HH ab 2014 bereit gestellt.

Begründung:

Die Begründung des Antrags wird in folgende drei Hauptpunkten unterteilt:

1. Grundlagen und Bestandsaufnahme
2. Vorteile für die Bürger, die Parteien und die Stadt
3. Rechtliche Beurteilung
4. Erkenntnisse aus anderen Städten
5. Fazit

Zu 1.: Grundlagen und Bestandsaufnahme

Drei von vier Bürgerinnen oder Bürger sind zurzeit regelmäßig online (Quelle: z.B. ARD-ZDF-Onlinestudie 2013). Die Internetnutzung über Mobilgeräte nimmt enorm zu. Jedes zweite Handy ist ein Smartphone, über das z.B. Videoinhalte empfangen und abgespielt werden können.

Das Livestreaming ist eine Technik, mit der lokal aufgezeichnete Ton- und/oder Videoinhalte über das Internet in Echtzeit zugänglich gemacht werden können.

Rechnet man die Zahlen aktueller Studien auf die Einwohnerzahl in Kitzingen um, ergeben sich beeindruckende Möglichkeiten, die Bürgerinnen und Bürger an den Stadtratsaktivitäten und –entscheidungen zu beteiligen.

Der Live-Empfang der Stadtratssitzungen ist bereits in mehreren deutschen Städten möglich.

Zu 2.: Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger, die Parteien und die Stadt

Die Vorteile eines Livestreamings sind vielschichtig und werden zur Begründung ebenfalls in drei Punkte unterteilt:

- 2.1 Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger
- 2.2 Vorteile für die Parteien
- 2.3 Vorteile für die Stadt Kitzingen

Zu 2.1: Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Ortsunabhängigkeit: Die Bürgerinnen und Bürger können ortsunabhängig an den Sitzungen des Stadtrats und seiner Gremien teilnehmen. Daraus folgen diese Vorteile:

- Die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an den Sitzungen ist ohne zusätzliche Wegleistungen und damit ohne zusätzlich Belastung der Umwelt und der öffentlichen Verkehrswege möglich. Das ganz normale Tagesgeschäft lässt sich bewältigen und als Medienbegleitung gibt es Abends die örtliche Stadtratssitzung.
- Das Livestreaming ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. von Familienarbeit und Familie. Die Sitzungen können bei gleichzeitiger Betreuung der Kinder verfolgt werden. Auch andere gemeinsame Hausarbeiten können bei gleichzeitiger Teilnahme an den Sitzungen erledigt werden.
- Die Sitzungen wären in einem besonderen Maße barrierefrei. – Barrierefreiheit wird oft auf eine Körperbehinderung reduziert. Aber warum muss z.B. ein Blinder den Weg in unsere Sitzungen in Kauf nehmen, um den Beiträgen folgen zu können? Warum kann nicht ein Lernbehinderter in heimischer Ruhe die Sitzungen verfolgen und bei Bedarf bestimmte Redeabschnitte erneut anhören?
- Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, „ihre“ Stadträtinnen und Stadträte bei der Ausübung des Mandates direkt zu erleben; ohne (die notwendige) Begrenzung durch die örtlichen Print- Medien, ungeschnitten und in voller Länge. Nicht mehr pressewirksame Schlagworte stehen dann im Mittelpunkt, sondern fundierte Argumentationen.
- Weiterhin können sich interessierte Bürger unmittelbar einen persönlichen Eindruck vom Verlauf der Stadtratsdebatten verschaffen. Wenn Debatten LIVE übertragen würden, könnten letztendlich mehr Bürger als bislang öffentliche Debatten insgesamt oder gezielt bzw. einzelnen TOP im Stadtrat ohne großen Aufwand verfolgen.

Zu 2.2: Die Vorteile für die Parteien

Für die Parteien leiten sich die Vorteile aus dem vorhergenannten Punkt ab:

- Die Parteien in Stadtrat können ihre Argumente einem erweiterten Publikum präsentieren. Auch für das spätere Aufarbeiten von Diskussionen stehen Aufzeichnungen zur Verfügung.
- Ergänzend zu ihren Internet-Auftritten bestätigen die Parteien, dass es ihnen mit einer transparenten Information über das Medium Internet ernst ist.
- Die Live-Übertragungen können ein gutes Instrument für die Gewinnung des Vertrauens und des Engagements der Bürgerinnen und Bürger sein.

Zu 2.3.: Vorteile für die Stadt Kitzingen

- Die Stadt Kitzingen ist das Zentrum eines für **Familienfreundlichkeit** ausgezeichneten Landkreises. Zur Familienfreundlichkeit gehört insbesondere die behördliche und politische Erreichbarkeit der Gemeinde. Nun finden die Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse nicht unbedingt zu familienfreundlichen Zeit statt. Eine „Ausstrahlung“ der Stadtratssitzungen würde die Stellung der Stadt Kitzingen als familienfreundliche Stadt stärken.
- Grundsätzlich stärkt die Entscheidung des Stadtparlaments für einen digitalen Zugang durch die Bürgerinnen und Bürger zu den Stadtratsgremien und zur Stadt den Standort Kitzingen auch **in wirtschaftlicher Hinsicht**. Die Stadt positioniert sich eindeutig zugunsten der digitalen Medien. Und die digitalen Medien sind zunehmend bedeutender Geschäftsgegenstand lokaler Unternehmen.
- Die Stadt Kitzingen positioniert sich insgesamt als moderne Stadt, weil sie sich zu modernen Kommunikationsmitteln und -techniken bekennt.
- Allein das Angebot, die Ratssitzung öffentlich im Internet via Live-Stream zu verfolgen trägt einen Teil dazu bei, Transparenz zu schaffen und die Bürger mehr für die Belange der Stadt zu interessieren. So kann durch relativ geringen Aufwand und gleichzeitiger Wahrung aller Kompetenzen mehr Bürgerbeteiligung, Kooperation, Engagement und Sympathie der Bürger für die eigene Kommune geschaffen werden.

3. Rechtliche Beurteilung

Auf Bund- und auf Landesebene werden Sitzungen der Parlamente im Internet übertragen. Auf kommunalpolitischer Ebene werden entsprechende Bestrebungen durch Äußerungen von Datenschutzbeauftragten leider abgebügelt. Hauptbegründung: Verletzung des Persönlichkeitsrechts der Kommunalabgeordneten.

Zum Datenschutzbeauftragten: Der Datenschutzbeauftragte beurteilt lediglich eine Rechtssituation. Seine Meinung ist eine Meinung unter vielen und sie hat weder eine rechtsbindende noch eine weisende Funktion.

Gegenteilige Rechtsbeurteilung:

Stadträte sind Personen des öffentlichen Lebens. Sie habe sich bewusst für die öffentliche Darstellung des Volkswillens entschieden. Das, was sie im Kommunalparlament wiedergeben, ist zumindest Teilvolkswillen. Es sind keine Äußerungen, die dem Wahlvolk aus irgendwelchen Gründen vorzuenthalten sind.

Ein Schutz, wie es der Landesdatenschutzbeauftragte vorsieht, hat mit parlamentarischer Demokratie nichts zu tun.

Die Argumente, die der aktuelle Datenschutzbeauftragte Petri vorbringt, sind teilweise peinlich. So muss man das Volk nicht vor Stotterern und rhetorisch Unfähigen schützen. In unseren Kommunalparlamenten befinden sich Leute, die sehr gut wissen, was sie wollen, die sich entsprechend äußern und äußern können, und die sich auch im Internet jetzt schon entsprechend darstellen. Wir wollen ihnen diese zusätzliche Möglichkeit der kommunalen Darstellung bieten.

Zu 4.: Erkenntnisse aus anderen Städten

In Städten wie Gera, Jena, Bonn, Helmstedt, Pfaffenhofen a.d.I., Burglengenfeld, Passau und Schortens ist schon eine Live-Stream eingerichtet. Die Stadt Bonn beispielsweise überträgt ihre Stadtratssitzungen schon seit fast vier Jahren ins Internet. Dort schauen dem Stadtrat dann, je nach allgemeinem Interesse, 400 bis 700 Bürger über die Schulter. Andere Städte und Gemeinden diskutieren noch über die Vorteilhaftigkeit einer solchen Maßnahme. Besonders rechtliche Fragen und der Kostenaspekt spielen in den Argumenten der Skeptiker eine große Rolle. So will nun beispielsweise die Stadt Essen ihre Stadtratssitzungen nicht per Live-Stream ins Netz stellen. Der erst vor knapp einem Jahr gefasste Beschluss wird doch nicht umgesetzt. Hauptargumente sind die hohen Kosten (Essen rechnet mit 15.450 Euro einmalig zzgl. die laufenden Kosten) und rechtliche Fragen in Verbindung mit dem Persönlichkeitsrechts der Mandatsträger.

Die Kosten für die Stadt Bonn belaufen sich hingegen auf einmalige 4.000 Euro für die Ausstattung und jährliche 1.000 Euro und sind damit vergleichsweise gering. Auch dem Datenschutz wird Rechnung getragen: Vor jeder Stadtratssitzung müssen bzw. können sich die Mitglieder mit der Übertragung der Sitzung im Internet einverstanden erklären. Dies war bis jetzt immer und bei Jedem der Fall, so die Sprecherin der Stadt Bonn.

Auch die thüringischen Städte Gera und Jena übertragen ihre Stadtratssitzungen live ins Lokalfernsehen und ins Internet. „Uns geht es dabei um mehr Transparenz und Öffentlichkeit“, sagt der Geraer Stadtratsvorsitzender Dieter Hausold. Je nach Interesse der Bürger werden die Geraer Stadtratssitzungen von 50 bis zu 500 Bürgern verfolgt. „Ich spüre das auch an den Reaktionen der Bürger. So wird man heute häufiger angesprochen als früher“, so Hausold weiter.

Auszug aus "Merkur-online (20.11.2012)"

Der Bürgermeister ist ganz aus dem Häuschen. Thomas Herker, SPD, Rathauschef in Pfaffenhofen an der Ilm, jubiliert über die „Aufbruchsstimmung“ in seiner Stadt, das „virale Interesse“ seiner Bürger an Lokalpolitik. „Wir hatten Depression“, sagt Herker. „Heute haben wir einfach eine tolle Stimmung.“ Alles dank maximaler Transparenz. Vorlagen, Protokolle, Beschlüsse - in Pfaffenhofen stellt die Verwaltung alles frei zugänglich ins Netz. Seit Juni werden auch die Sitzungen des Stadtrats live übertragen. Je nach Thema würden 800 bis 1200 Bürger zuschauen, sagt Herker. Bei 24 000 Einwohnern eine erstaunliche Zahl. „Ich hab’ keine Angst davor, die Hosen runter zu lassen“, verspricht der Bürgermeister. Ob man das zitieren dürfe? „Aber klar!“

Auszug aus Hallertau.Info vom 18.07.2013

Eine umfangreiche Diskussion löste die Live-Stream-Debatte aus. Die Stadträte waren sich einig, dass die Live-Übertragungen aus dem Stadtrat von der Bevölkerung gut angenommen werden und dass Pfaffenhofen mit seinem mutigen Schritt der Übertragungen wegweisend in Bayern war. Im Schnitt gab es 764 Zuschauer, als Mindestwert 460 und als Spitzenwert 1.600 Zuschauer. In der deutlich größeren Stadt Passau (50.500 Einwohner) gibt es dagegen nur 60-80 Zuschauer. Dieses Interesse bewerten die Stadträte als wichtigen Baustein der Demokratie und Basis für weitere Aktivitäten der Bürger. Denn nur wer Bescheid weiß, kann mitreden.

Zu 5.: Fazit

Die Politik muss darum kämpfen, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Das geht nur mit mehr Transparenz und der Nutzung moderner Kommunikationstechnologien. Die Ablehnung von Livestreams wäre genau das falsche Signal.

Urteilen Sie selbst:

<http://www.pfaffenhofen.de/livestream>

Finanzierungsvorschlag (nur bei finanziellen Auswirkungen):

Es ist bereits derzeit absehbar, dass die Haushaltsreste aus dem Jahr 2013 nicht vollständig in 2014 „abgearbeitet“ werden.



Kitzingen, 06.11.2013

Ort, Datum

Unterschrift Antragssteller

Von der Verwaltung auszufüllen

Antragsnummer	
---------------	--

Eingangsdatum	
Zuständigkeit	
zu behandeln bis	

Entscheidungsergebnis

Gremium	Stadtrat
Sitzung am	

Ergebnis der Abstimmung		:	
-------------------------	--	---	--

Antrag auf sonstige Weise erledigt

- zurückgezogen am
- mit Antwortschreiben vom